28. Jahrgang. Freitag, 7. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 15374. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Die Kaiserzusammenkunft in Gastein.

Gastein, 7. August. (W. T.) Das österreichische Kaiserpaar ist gestern Abends sechs Uhr hier eingetroffen. Kaiser Wilhelm kam aus dem Badeschloß dem Kaiserpaar entgegen, küßte der Kaiserin die Hand und umarmte den Kaiser Franz Joseph dreimal herzlich. Nach viertelstündigem Verweilen bei dem Kaiser Wilhelm begab sich das österreichische Kaiserpaar nach seinem Absteigequartier. Die hiesige Bevölkerung und das Badepublikum begrüßten die Majestäten mit stürmischen Jubelrufen.

Eine spätere ausführlichere Meldung besagt darüber: Die Ankunft des österreichischen Kaiserpaares erfolgte unter den Klängen der Musik, welche die österreichische Volkshymne spielte, und unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung und des Badepublikums. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen vor dem Badeschlosse ab, Kaiser Wilhelm trat denselben entgegen, küßte der Kaiserin die Hand und umarmte den Kaiser Franz Josef drei Mal auf das Herzlichste. Kaiser Franz Josef und seine Gemahlin begaben sich darauf mit dem Kaiser Wilhelm nach dessen Gemächern im Badeschlosse und verweilten dort etwa 17 Minuten. Bei der Rückkehr gab ihnen Kaiser Wilhelm bis zur Treppe das Geleite. Die Majestäten wurden bei dem Erscheinen auf der Straße abermals mit jubelnden Zurufen und mit den Klängen der Volkshymne begrüßt. Kaiser Franz Josef und seine Gemahlin zogen sich alsbald in ihre Gemächer im Hotel Straubinger zurück. Kaiser Wilhelm trug bei der Begegnung österreichische, Kaiser Franz Josef preußische Uniform. Die Straße nach dem Badeschloß und der zwischen diesem und dem Hotel Straubinger befindliche Platz waren mit dichten Menschenmassen angefüllt, ebenso waren alle Fenster besetzt, Herren und Damen trugen kleine Bouquets von Kornblumen oder schwarz-gelben Strohblumen. Die freiwillige Feuerwehr und die Bergleute der Böcksteiner Gewerkschaft in ihrer Bergmannstracht bildeten in den Straßen Spalier. Am Eingang des Hotel Straubinger empfing der Cardinal Fürstenberg das österreichische Kaiserpaar, zum Empfange desselben waren auch der Statthalter Graf Tuhn, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und die Mitglieder des Landesausschusses, sowie des Gasteiner Gemeinderaths erschienen.

(Aus Wien wird übrigens von der „N. Fr. Pr." gemeldet, es sei nunmehr bestimmt, daß der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms in Ischl unterbleibe. Der ganze Reiseplan des österreichischen Kaiserpaares sei in der Absicht unternommen, dem greisen Monarchen die Mühen und Aufregungen eines Gegenbesuches zu ersparen. Deshalb gehe Kaiser Franz Josef zu mehrtägigem Aufenthalte nach Innsbruck, die Kaiserin nach Zell. Wenngleich das Kaiserpaar nach Ischl zurückkehre, bevor Kaiser Wilhelm Gastein verläßt, so gelte es doch officiell nicht als anwesend, wodurch die Eventualität eines Gegenbesuches entfalle.)

London, 7. August. (W. T.) Unterhaus. Lord Churchill legte das Budget für Indien vor. Der letzte Voranschlag sei durch die Vorgänge in Afghanistan umgestürzt, die Ausgaben hätten sich seitdem durch die Armeeverstärkung und durch Bahnbauten um 3 800 000 Pfd. vermehrt; für die Bildung einer Reserve von 22 700 Mann bei der Eingeborenen-Armee, die Vermehrung derselben um 3900 Mann Kavallerie und 4550 Mann Infanterie, die Bewaffnung mit Martinigewehren, den Schutz der indischen Häfen seien künftig jährlich zwei bis drei Millionen Pfd. mehr erforderlich. Mit der Vermehrung der Eingeborenen-Truppen sei auch eine Vermehrung der englischen Truppen in Indien nothwendig. — Churchill kündigte eine parlamentarische Untersuchung des indischen Verwaltungssystems für die nächste Session an.

Marseille, 7. August. (W. T.) In den letzten 24 Stunden sind hier 33 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. August.

Ueber den Termin der **Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause** tauchen zwar schon jetzt allerhand Mittheilungen auf. Dieselben haben jedoch keinen anderen Werth als den einer Wahrscheinlichkeitsberechnung. Etwas bestimmtes läßt sich zur Zeit um so weniger sagen, als der Urlaub des Ministers des Innern, welchem die Ansetzung des Wahltermins zusteht, erst am Ende des Monats August abläuft. Die gegenwärtige Legislaturperiode dauert übrigens noch bis zum 26. Oktober.

Aus dem Lager der Socialdemokratie.

Die Socialdemokraten hielten es immer für ihren größten Ruhm, daß Uneinigkeiten in ihren Reihen unmöglich seien; die seien eine Specialität der Liberalen oder Conservativen. Wie empfindlich hat sich dieses Selbstgefühl schon gerächt, denn es ist im Parlamente jedesmal seinen Platz fand, wenn Herr Bebel in einer andern Fraction „Frictionen" witterte. Was hat sich nicht schon in der socialdemokratischen Partei alles zugetragen seit dem Kopenhagener Congreß! Rittinghausen, der sicherlich der bedeutendste Theoretiker und zugleich wissenschaftlich einer der gebildetsten Männer in der deutschen Socialdemokratie war, trat zurück, weil er „die Schwenkung seiner Partei zum autoritären Communismus", wie er sich damals ausdrückte, nicht mitmachen wollte; dann kam, unmittelbar nach dem Eintreten der 24 socialdemokratischen Abgeordneten in den Reichstag die Spaltung innerhalb der Fraction, die an die Behandlung der Dampfersubventionsvorlage anknüpfte. Nur die außerordentlich straffe Parteidisciplin vermochte es zu verhindern, daß auch damals der scharfe Riß, der die Fraction trennte, klar zu Tage trat. Was sich dann besonders zwischen Bebel und Frohme abspielte, ist noch in Aller Gedächtniß. Dazu kamen die Conflicte unter den nichtparlamentarischen Führern, die doch allerhand schätzbares Material über die Partei zu Tage förderten. Gäbe es keine socialdemokratische Presse und volle Versammlungsfreiheit für die Socialdemokraten, dann würden die Conflicte einen noch heftigeren Charakter angenommen haben.

Nun richten sich die Berliner Socialdemokraten zu einer umfangreichen Betheiligung an den bevorstehenden Berliner Communalwahlen; sie hoffen die Anzahl ihrer Vertreter im rothen Hause auf mindestens 12 zu bringen und haben bereits mit der Agitation begonnen. In Anknüpfung hieran schreibt uns ein Berliner △-Correspondent:

„Wer in der letzten Zeit einer socialdemokratischen Versammlung beigewohnt hat, besonders wenn wie in der gestrigen Communalwähler-Versammlung, die Beiträge mit größerer Rücksicht als gewöhnlich ihres Amtes walteten, möchte zu dem Gedanken kommen, daß ein Zersetzungsprozeß im Anzuge ist. Man hat da Dinge zu hören bekommen, die weit über den Rahmen des Statthaften hinaus gehen und erweckt den Eindruck, als ob man sich nicht in einer Versammlung von Gesinnungsgenossen, sondern erbitterter politischer Gegner befände. Beleidigungen und Verdächtigungen ehrenrührigster Art bilden die Quintessenz der lärmenden Discussion. Die Autorität der früher enthusiastisch begrüßten Führer gilt nichts mehr; es haben sich Gruppen gebildet, deren Elemente nur durch einen erbitterten Haß gegen dieselben zusammengehalten werden. Man traut den Führern nicht mehr, und Mißtrauen ist überhaupt die Parole geworden unter den Socialdemokraten. Das geschieht nicht ganz mit Unrecht. Einmal ist es ans Tageslicht gekommen, daß sowohl von den Lohncommissionen der verschiedenen Gewerbe, als auch von dem Wahlcomité für die Stadtverordnetenwahlen von 1883 eine als sehr anstößig bezeichnete Kassenführung beliebt worden ist. Dann aber weiß man auch, daß oft nur Eitelkeit die Leute treibt, eine Rolle zu spielen, vielleicht manchmal auch Eigennutz. Die Agitation für die Socialdemokraten ist seit jeher ein einträgliches Gewerbe gewesen. Von den echt demokratischen Grundsätzen, welche viele Socialdemokraten beseelen, spricht eine Aeußerung, die der Medailleur Krohn, als er zum Reichstags-Candidaten für Beeskow-Storkow nominirt war, gethan hat. „Ich bin kein gewöhnlicher Arbeiter!" sagte damals der socialdemokratische Reichstags-Candidat, er wollte damit den Abstand zwischen sich und den Massen, die ihm folgten, darthun."

Trotz solcher Symptome jedoch würde es, glauben wir, eine verfehlte Rechnung sein, bei den Wahlen auf dieselben zu speculiren. Die Liberalen in Berlin werden sich nach wie vor bewußt sein müssen, daß nur in ihrer eigenen Kraft und Rührigkeit der Erfolg beruht.

Einen neuen interessanten Einblick erhalten wir in die Werkstatt, in welcher das Material für die „**freiwillig-regierungsfreundliche**" Presse zurecht gemacht wird. Freilich ist es nur eine Bestätigung dessen, was diejenigen, die sich genauer um die Dinge kümmern, längst wissen. Der vor einiger Zeit dem Centrum beigetretene, früher hochconservative Freiherr v. Fechenbach, der Gönner der schlesischen Zünfter, veröffentlicht über sein Verlassen der conservativen Sache eine Broschüre in der es über den „conservativen Preßfonds", der vor zwei Jahren gesammelt wurde, heißt:

„Inzwischen wirkte der unter einer ganz falschen Flagge gesammelte, sogenannte „conservative Preßfonds", gegen welchen seiner Zeit „Kreuzztg." wie „Reichsbote" sich sehr bestimmt verwahrten und der für die wirklich conservative Presse in Kisten mit doppelten Schlössern lag, sehr merklich. Man hatte zur Zeit seiner Entstehung die Naivetät, auch mich zur Theilnahme aufzufordern und glaubte durch die Mittheilung besonders zu reizen, daß auch „er" 50 000 ℳ dazu gegeben. Selbstverständlich wies ich dieses Verlangen ab, wie denn so manche andere auch, aber leider gab ich immer noch viel zu viel für Zwecke, welche oft nur fingirt waren oder merkwürdige Wandlungen erfuhren. Kurzum, ich konnte eine große Veränderung an nicht gerade wenigen Organen der conservativen Presse wahrnehmen und bieten meine Mappen manche recht interessante Erklärungen und Entschuldigungen."

Als wir diese Zeilen lasen — sagt der „Bote aus dem Riesenbebirge" dazu —, ging uns ein Licht auf. Wir hatten uns schon gewundert, warum einige conservative Organe Schlesiens, die sonst immer das Lob Fechenbach's in allen Tonarten gesungen hatten, plötzlich verstummten. „Das hatte mit seinem Klingen der conservative Preßfonds gethan."

Die **Cholera** setzt nunmehr wieder alle Welt in Bewegung und die Zeit der Quarantänen hat abermals begonnen. Nachdem von französischer Seite amtlich das Vorhandensein der Cholera in Marseille zugestanden worden, steht die Erneuerung der im vorigen Jahre von Seiten Deutschlands getroffenen Vorsichtsmaßregeln binnen kurzem zu erwarten. Die erforderlichen Formalitäten sind bereits seit einigen Tagen vorbereitet worden. Es ist schon gemeldet worden, daß Oesterreich, Italien und Griechenland Schutzmaßregeln angeordnet haben. Auch in der Türkei werden die vom 1. d. Mts. abgegangenen Mittelmeerprovenienzen einer zehntägigen Quarantäne unterworfen. Italien hat auch gegen die von Corsica und Algerien abgegangenen Schiffe eine siebentägige, und wenn sie verdächtig sind, eine einundzwanzigtägige Beobachtung angeordnet und die Einfuhr von Hadern verboten. Auch in Aegypten ist eine vierundzwanzigstündige Beobachtung für alle aus Marseille kommenden Schiffe eingerichtet. Selbst die englische Regierung hat, wie der Präsident des Lokal-Gouvernement Board, Balfour, auf eine Anfrage im Unterhause mittheilte, in Erwägung gezogen, ob die Lumpeneinfuhr aus Frankreich der Cholera wegen verboten werde.

Mögen in diesem Jahre die ergriffenen Schutzmaßregeln von besserem Erfolge sein, als im vorigen, wo trotz aller angewandten Vorsicht und Mühe von Toulon und Marseille aus die ganze Provence und fast ganz Italien von der Seuche so furchtbar heimgesucht wurden.

Die gestrige Meldung unseres Berliner △-Correspondenten, daß über die **Alexandriner Entschädigungszahlungen** noch kein fester Termin bestimmt sei, bestätigt sich. Wie aus London telegraphisch gemeldet wird, theilte in der gestrigen Unterhaussitzung der Unterstaatssecretär Bourke mit, daß die Entschädigungen für die bei dem Bombardement von Alexandrien Beschädigten, unter Ueberwachung der betreffenden Consuln, den Unterthanen jeder Macht separat in Alexandrien ausgezahlt werden würden. Wann aber und an welcher Stelle dies geschehe, werde erst demnächst in Alexandrien bekannt gemacht werden.

Die Session der **französischen Kammern** ist gestern geschlossen worden und die Deputirten sind auseinandergegangen, nicht ohne eine erfreuliche Nachricht mit auf den Weg bekommen zu haben. Die Steuereingänge im Monat Juli betrugen nämlich nur 5 Millionen mehr, als im Budget vorgesehen war. Ob das freilich genügt, die klaffende Lücke auszufüllen, welche von Finanzpessimisten auch für das nächste Budget wieder erwartet wird, ist fraglich.

Gestern kam im englischen Unterhause auch wieder einmal die schon lange fast ganz verschollene Frage nach dem **Schiedsgericht über die Pendschdeh-affaire** zur Sprache. Ein Deputirter fragte die Regierung an, ob sie nähere Auskunft darüber geben wolle und könne. Namens der letzteren erwiderte der Kanzler der Schatzkammer, Hicks Beach, daß sie dies nicht könne; in der Erlangung der deshalb nöthigen Informationen sei ein Verzug eingetreten; es sei daher im Augenblicke ein Weiterführen der betreffenden Verhandlungen nicht möglich. — Daß ein Verzug eingetreten ist, weiß schon lange alle Welt. Im übrigen scheinen Hicks Beachs Erklärungen nur das zu bestätigen, was man längst als das wahrscheinlichste bezeichnen konnte, daß man nämlich die ganze Kopenhagener Schiedsgerichtskomödie, die an den Verhältnissen, wie sie einmal liegen, keinen Deut ändern könnte, einfach auf sich beruhen läßt. Salisbury ist offenbar nicht gewillt, in solchen Formalien die Entscheidung zu suchen. Die beträchtliche Steigerung des indischen Budgets und der indischen Armee, mit welcher jetzt die Regierung an das Parlament herangetreten ist, zeugt am besten dafür.

Der **Entsatz von Kassala** soll durch einen concentrischen Angriff von Abessyniern, Italienern, Aegyptern und Engländern bewerkstelligt werden. Einer Meldung aus Adua zufolge nehmen die bezüglichen Unterhandlungen zwischen Oberst Chermside und dem Könige von Abessynien ihren befriedigenden Verlauf. Gemäß diesen Unterhandlungen soll der abessynische General Ras Alluda mit 5000 Mann im Oktober von Adua längs des Baria-Flusses nach Kassala vorrücken, während ein anderer abessynischer General, Ras Markol, mit 3500 Mann aus der Provinz Samia längs des Sabit-Flusses vorrückt. Gleichzeitig soll ein englisch-ägyptisches Corps von 800 Mann und ein italienisches Corps von 1200 Mann auf Kassala zu marschiren, so daß die Rebellen von allen Seiten angegriffen werden. Fraglich ist nur, ob dieser Angriff gleich jetzt mitten in der sengenden Sommergluth unternommen werden soll, und, wenn später, ob dann Kassala sich bis zur Ankunft des Entsatzcorps halten wird.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. August. Neuerdings ist wiederum häufiger auf die Wiederbesetzung des königlichen Hausministeriums hingewiesen worden, dessen Leitung der Oberst-Hofmeister Graf zu Stolberg-Wernigerode nach dem Tode des Grafen v. Schleinitz mit übernahm; ist nun hierin auch keine Aenderung eingetreten, so ist doch bekannt, daß Graf zu Stolberg-Wernigerode neben seinem eigenen großen Besitz dieses mit manchen Lasten verbundene Amt nicht auf die Dauer wird führen können, und man sieht nach der Rückkehr des Kaisers in nicht allzulanger Frist einer Neuernennung für dieses Ministerium entgegen. Ganz abweichend von allen bisherigen Hinweisen heißt es aber jetzt, wie uns mitgetheilt wird, daß der General-Adjutant des Kaisers und Chef des Militär-Cabinets, General-Lieutenant v. Albedyll, an die Spitze des Hausministeriums berufen werden würde.

* **Berlin**, 6. August. Die neuerlich aufgetauchte Meldung von Verhandlungen und Anerbietungen Belgiens für den Fall, daß als Anlaufhafen für die subventionirten Dampfer Antwerpen

---

Die Welt-Telegraphie.

Alle Culturstaaten haben ihre Vertreter für den 10. August nach Berlin entsandt, um sich an den Berathungen über die praktische Vervollkommnung des Telegraphen, der, in tausend Fäden den Erdball umspannend, mit der Schnelle des Blitzes das Wort von Volk zu Volk trägt. Der elektrische Funke, [illegible], täuscht uns über die tausend Meilen hinweg, welche er durcheilt, so daß wir das Bewußtsein der Entfernung und die Vorstellung von dem ungeheuren Umfang dieses Weltkörpers Erde fast verlieren.

Als Friedrich Gauß in Göttingen am 20. Nov. 1833 seinem Freunde Olbers von seiner Erfindung Mittheilung machte, „wie er an einer galvanischen Säule operire, wodurch in sehr kurzer Zeit die Bewegung der Nadel im physikalischen Cabinet so weit, daß sie an ein Glöckchen anschlägt, hörbar in einem anderen Zimmer", stand er bereits an der Wiege der modernen elektrischen Telegraphie. Seine Worte „Ich bin überzeugt, daß unter Anwendung von hinlänglich starken Drähten auf diese Weise auf einen Schlag von Göttingen nach Hannover oder von Hannover nach Bremen telegraphirt werden könnte" sind schnell zur Wahrheit geworden. Gauß selbst hat die Vervollkommnung der elektromagnetischen Telegraphie bis zu ihrem heutigen Stadium erlebt. Und wie gewaltig sind seine Erwartungen von „Göttingen nach Bremen auf einen Schlag" übertroffen worden!

In 52 Jahren, welche Fortschritte von jenem schüchternen Versuch des Göttinger Gelehrten bis heute, wo über und unter der Erde, durch die Tiefen des Meeres verbindende Fäden laufen! Aus einem wissenschaftlichen Versuch ist eine Weltverkehrsanstalt geworden, ein Träger des gesammten Culturlebens.

Die gewaltige Geschwindigkeit des elektrischen Stroms, die ihn zum vornehmsten Träger der Nachrichtenvermittlung gemacht, ist verschieden, je nachdem sich derselbe auf oberirdischen Leitungen oder auf Kabeln bewegt. Für den ersten Fall ergaben die Messungen von Werner Siemens 30 200, die von Guillemin und Bourneuf 24 300 geographische Meilen auf die Sekunde. Auf Kabeln ist die Geschwindigkeit des Stroms eine geringere. Auf den von Siemens und Halske angefertigten unterirdischen Leitungen in Deutschland wurden circa 8400 Km. Fortpflanzung auf die Sekunde ermittelt. Auch die geringste dieser Geschwindigkeiten würde genügen, um den elektrischen Strom in weniger als einer Minute rings um den Erdball eilen zu lassen, ein Weg, zu dem der flinke Geist in Shakespeare's Sommernachtstraum — wie er sich heute kaum mehr rühmen darf — vierzig Minuten braucht.

Wer einmal einen Gang durch das Berliner Postmuseum gemacht hat, wird eine anschauliche Vorstellung von der allmählichen Entwickelung der telegraphischen Apparate gewonnen haben, die hier von den ersten Anfängen bis zur vollkommensten Stufe dargestellt sind. Welcher Weg für die fortschreitende Mechanik von jenem ältesten Apparat, auf welchem Thomas v. Sömmering in München 1809 mit Hilfe des galvanischen Stroms Buchstaben und Ziffern durch das Aufsteigen von Glasbläschen in einem mit gesäuertem Wasser angefüllten Glastroge erkennbar machte, bis zu dem sinnreichen Typendrucktelegraphen des genialen David Edwin Hughes! Auch die Geschichte der Telegraphen-Apparate liefert den Beweis, daß alle Nationen wetteifernd dazu beigetragen haben, die Einrichtungen des modernsten Verkehrsinstituts bis zu dem hohen Grade der Vervollkommnung auszubilden, auf dem sie sich heute befinden. Die Beförderung von 450 bis 550 Worten in der Stunde auf dem Morse-Schreibapparat und von 1000 bis 1100 Worten auf dem Hughes-Typendrucktelegraphen, wie sie im jetzigen praktischen Dienst nicht ungewöhnlich ist, sind Leistungen, auf welche die elektrische Technik mit Stolz blicken darf.

Sicher ist die Reihe der physikalischen Entdeckungen für die Telegraphie noch nicht abgeschlossen; noch manches Problem harrt seiner Lösung. Während der Belagerung von Paris wurde beispielsweise von den verschiedensten Seiten, gestützt auf physikalische Experimente, versucht, allein unter Benutzung der Leitungsfähigkeit der Luft oder des Wassers ohne besondere Leitungsvorrichtungen zu telegraphiren. Bis heute ist es noch nicht gelungen, dies Problem zu lösen.

Und mit welchen Hindernissen haben diese Culturanlagen in uncultivirten Ländern oft zu kämpfen! Die sibirische Linie, die quer durch ganz Asien bis nach Wladiwostock am Stillen Ocean führt, die indo-europäische Linie, die Kaukasien, Persien und Beludschistan durchschneidet, die Linien, welche den australischen Continent von Süden nach Norden und von Osten nach Westen durchkreuzen, verlangten von den Unternehmern nicht nur höchste Thatkraft, sondern auch seltenen Muth. Sir Frederic Goldsmith hat in seinem Buche „Telegraph and Travel" aus eigener Erfahrung geschildert, mit welchen feindlichen Gewalten der Telegraphenbau in uncivilisirten Ländern zu rechnen hat. In Australien z. B. mußten wasserarme, culturlose Wüsten messend durchwandert werden, auf Hunderte von Meilen waren die Leitungsmaterialien über wegloses Land herbeizuschaffen, Wasser war nur aus weiten Fernen zu erlangen. Die Wilden Australiens lassen sich nur dadurch in Respect vor dem Telegraphen setzen, daß man die eisernen Träger der Leitung mit einer Vorrichtung versieht, die jede Berührung mit einem kräftigen elektrischen Schlage erwidert.

Dank dem Fortschritte des unterseeischen Telegraphennetzes stehen alle fünf Welttheile jetzt derartig mit einander in Verbindung, daß es heute keinen Welttheil mehr giebt, nach welchem nicht unter Benutzung der vorhandenen Linien von jedem anderen Welttheile aus telegraphirt werden könnte.

Für diese Weltstellung der Telegraphie, die keine politischen und geographischen Grenzen kennt, bildet die Uebereinstimmung in den Mitteln und Wegen, in der Zeichensprache, in der Dienstordnung u. s. w. eine Lebensbedingung. Die Ausbildung internationaler Grundsätze und Einrichtungen ist daher von den Telegraphenverwaltungen lange schon mit Erfolg betrieben worden. Den Anfang machte der von Preußen, Oesterreich, Baiern und Sachsen 1850 errichtete „Deutsch-österreichische Telegraphenverein", dem das übrige Deutschland und die Niederlande beitraten. Im Jahre 1865 fanden sich sodann sämmtliche europäische Staaten, außer England — wo die Telegraphie noch nicht unter Staatsleitung stand — in Paris zusammen und bildeten den „Allgemeinen Telegraphenverein." Es wurde die gemeinsame Ordnung des Dienstbetriebes und Gleichmäßigkeit hinsichtlich der Annahme, Beförderung und Bestellung der Depeschen sicher gestellt; über die Tarife konnte man aber zu einheitlichen Grundsätzen noch nicht gelangen.

Seitdem haben Telegraphen-Conferenzen in Wien (1868), in Rom (1871/72), in Petersburg (1875) und in London (1879) stattgefunden. Auf diesen Congressen hat sich die Organisation der internationalen Telegraphie mit einer gewissen Stetigkeit vollzogen, ohne indeß alle Schranken der Interessenverschiedenheit zu beseitigen.

Zum internationalen Telegraphen-Verein gehören sämmtliche Staaten von Europa, ferner Aegypten, Japan, Persien, Brasilien, Britisch-Indien, Australien und die holländischen Colonien in Ostasien. Auch die großen Privatgesellschaften, in deren Händen sich die meisten unterseeischen

gewählt werden sollte, dürfte den „Pol. Nachr." zufolge einem früheren Stadium der Verhandlungen angehören und Fragen berühren, welche als abgeschlossen gelten dürfen.

* Die neueste Erwerbung des Herrn Jühlke wird von seinen Freunden gerühmt als „recht eigentlich die Perle des ganzen tropischen Afrika", „eine großartige Alpenlandschaft, die alle Zonen der Erde umspannt", „von vorzüglichem Klima", „ein Sanatorium für die deutsche Bevölkerung der Zukunft in Ostafrika" u. s. w. Dazu bemerkt boshaft die „Voss. Z.": „Da könnte Herrn Schweninger geholfen werden, der nach geeigneten Stätten zur Anlage von „Sanatorien" sucht."

* **[Sperrmaßregeln der Strikenden.]** Die Strikebewegung der Maurer ist in ein neues Stadium getreten. Wie wir bereits heute Morgen telegraphisch mitgetheilt haben, hat die vorgestern tagende Versammlung der Strikenden einer Commission die Vollmacht gegeben, die Sperre über alle diejenigen Bauten zu verhängen, auf denen weniger als 50 Pf. für die Stunde oder Arbeitslohn auf Accord gezahlt wird. Wie die „Post" mittheilt, wollte diese Commission im Laufe des gestrigen Tages Fragebogen an sämmtliche nicht feiernde Bauten versenden, um sich genau über die Lohnverhältnisse auf jedem einzelnen Bau zu unterrichten. Sobald die Commission die Fragebogen ausgefüllt zurückerhält, will sie unverzüglich mit Sperrmaßregeln vorgehen. Um dieselben wirksam durchzuführen, soll den von einem Sperrbau abtretenden Maurern eine Entschädigung von 3,50–4 ℳ. für den Tag gewährt und es sollen dieselben verpflichtet werden, sich den Tag über in der unmittelbaren Nähe ihres früheren Baues aufzuhalten und zu versuchen, diejenigen Maurer, welche etwa auf einem Sperrbau arbeiten wollen, durch Darlegung der Verhältnisse von ihrem Entschlusse zurückzubringen. — Auf die Initiative der Lohncommission bewilligte die Versammlung jedem einzelnen Mitgliede derselben von jetzt an 27 ℳ. für die Woche. Maurer Behrend erklärte in seinem und seiner Collegen Namen, nicht mehr unentgeltlich in der Commission sitzen zu können.

* Der bisherige Ministerpräsident in Tanger, Herr Weber, befindet sich gegenwärtig in Berlin, ebenso (wie schon früher erwähnt) sein Nachfolger, Herr Testa. Letzterer wird demnächst über Konstantinopel auf seinen Posten abgehen.

Weimar, 5. August. Die Goethe-Gesellschaft zählt bereits 510 Mitglieder, eine Zahl, die sich gegen den Herbst voraussichtlich noch nicht unerheblich steigern wird. Schon jetzt aber dürfte die Gesellschaft zahlreicher sein, als die ähnlichen Körperschaften in Deutschland.

* In **Greiffenberg i. Schl.** erstattete der Reichstagsabgeordnete Halberstadt am Sonntag vor einer zahlreichen Wählerschaft zu Greiffenberg i. Schl. Rechenschaft über die letzte Session des Reichstags. Er motivirte die Abstimmungen der deutschfreisinnigen Partei, und der Vorsitzende konnte unter Zustimmung sämmtlicher Anwesenden bekunden, daß Herr Halberstadt durch seine Abstimmungen den Anschauungen der anwesenden Wähler entsprochen habe.

Posen, 6. August. Die gemeinsame Pilgerfahrt der Polen nach Welehrad, die bekanntlich im Juli d. J. daran scheiterte, daß in Welehrad und Umgegend ansteckende Krankheiten grassirten, scheint, der „P. Z." zufolge, nunmehr, nachdem dort der Gesundheitszustand ein besserer geworden ist, und die österreichische Regierung in Folge dessen größere Pilgerfahrten dorthin wieder gestattet hat, doch noch zu Stande zu kommen. Das hiesige Centralcomité für die Welehradfeier beschloß in seiner Sitzung am 4. d. M., sich mit den Comités in Krakau, Lemberg und Pelplin wegen einer zum 23. d. M. nach Welehrad zu veranstaltenden Pilgerfahrt in Verbindung zu setzen.

England.

ac. **London**, 5. August. Aus Irland meldet ein Telegramm ein schlimmes Agrarverbrechen. Am Sonntag Abend betrat eine Schaar bewaffneter und vermummter Männer das Haus eines achtbaren Pächters, Namens P. O'Donnell in Inch unweit Ennis, löschte die Lichter aus und feuerte Schüsse ab, von denen einer O'Donnell am Bein leicht verwundete. Er ist außer Stande, irgend ein Mitglied der Mondscheinbande zu identifiziren. O'Donnell war früher Mitglied der Nationalliga, war aber aus derselben verstoßen worden, weil er einem mißliebigen Grundbesitzer eine Wiese abgekauft hatte.

Rußland.

* Die „Ssibirskaja Gaseta" erzählt folgende außergewöhnliche Begebenheit: Zweihundert Tungusen brachen in die Stadt Turuchansk (Gouvernement Jenissei) ein und versuchten sich mit Gewalt des Pulverkellers zu bemächtigen, wurden aber von den tapferen Soldaten, deren dort 20 stationirt sind, zurückgeschlagen. 120 der unglücklichen Tungusen blieben auf dem Platze, die übrigen sind gefangen genommen worden; auf Seiten des Militärs waren drei Todte und einige Verwundete. Indem die Zeitung diese Nachricht nach den Worten eines der im Gefecht Verwundeten bringt, bemerkt sie: Es ist bekannt, daß diese Eingeborenen ruhigen, fügsamen Charakters sind; sie ertragen ohne Murren alle möglichen Entbehrungen und selbst den Hungertod. Als Waffe gebrauchen sie Pfeil und Bogen und nur selten den sibirischen Stutzen, der, seinem eigenthümlichen Kaliber zufolge, nur mit Schrot geladen wird. Der erwähnte Fall fordert zu gewissenhafter Untersuchung der Gründe auf, welche die Tungusen bewogen haben, sich gewaltsam Pulver zu verschaffen, das ihnen zur Jagd unentbehrlich ist. Falls Pulver im Keller war, wurden da nicht unerhört hohe Preise über die Kronstaxe hinaus gefordert? So etwas kommt ja hier vor und giebt den Herren, welche die Aufsicht über Pulver- und Getreidemagazine führen, die Möglichkeit, Capitalien zu sammeln.

Amerika.

Newyork, 4. August. In Mount Macgregor wurde heute ein Trauergottesdienst zum Andenken an den verstorbenen General Grant nach dem Ritus der Methodistenkirche abgehalten, dem über tausend Personen beiwohnten. Unter denselben befanden sich die Generale Sherman und Hancock, mehrere Senatoren und eine Anzahl anderer Personen von Rang und Auszeichnung. Die Leiche des verblichenen Generals wurde um 1 Uhr Nachmittags per Sonderzug unter Escorte nach Albany übergeführt, wo sie bis morgen Mittag aufgebahrt liegen und dann nach Newyork gebracht werden wird. Während des Tages wurden in Mount Macgregor in gemessenen Pausen Kanonenschüsse abgefeuert. Große Volksmassen hatten sich auf den Stationen, welche der Bahnzug mit der Leiche zwischen Mount Macgregor und Albany passirte, eingefunden, um dem todten General ihre Achtung zu bezeugen. In Albany wurde die Leiche von einer Truppenabtheilung empfangen und nach dem Capitol geleitet. Aus den verschiedenen Südstaaten treffen Truppen in Newyork ein, um an dem Leichenbegängniß theilzunehmen. Präsident Cleveland und die Mitglieder seines Cabinets verlassen am Freitag Washington, um der Beerdigung beizuwohnen.

Regina, 4. August. Der Prozeß gegen 26 Mischlinge, die während des jüngsten Aufstandes im Nordwesten gefangen genommen wurden, kam heute Nachmittag zum Austrage. Die Angeklagten, unter denen sich auch Riel's Räthe befinden, erklärten sich des Hochverraths für schuldig. Das Urtheil wurde bis zum Abschluß der Mordprozesse verschoben. Man glaubt indeß, daß die Angeklagten von der Krone mit Milde behandelt werden dürften. Vier derselben sind bereits entlassen worden.

Von der Marine.

* Der König von Württemberg hat dem Commandanten der Kreuzer-Corvette „Olga", sowie den Wacht-Offizieren desselben Schiffes, Lieutenant zur See Hoepner und Unterlieutenant zur See v. Ernsthausen württemberger Orden verliehen. Seine Gemahlin, die Taufpathin der „Olga", übersandte für Mitglieder der Mannschaft, die sich besonders ausgezeichnet haben, vier werthvolle Taschenuhren.

Danzig, 7. August.

Wetteraussichten für Sonnabend, 8. August. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und schwachen Winden von unbestimmter Richtung veränderliche Bewölkung. Etwas Niederschläge.

* **[Panzerschiff „Baiern".]** Die Panzer-Corvette „Baiern", [illegible] nach einigen Kreuzungsfahrten auf der östlichen Ostsee [illegible] nach Kiel begeben, ist gestern Vormittag eingetroffen.

* **[Provinzial-Lehrer-Versammlung.]** Nach einem Beschlusse des Vorstandes des westpreußischen Provinzial-Lehrer-Vereins wird die diesjährige westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung in den Herbstferien zu Dt. Eylau abgehalten werden. Von der Wahl Thorns, das gleichfalls in Aussicht genommen war, hat man für diesmal Abstand genommen.

* **[Unglück.]** Am 1. März d. J. ertrank bekanntlich bei einer Bootsfahrt auf dem Meere in Gemeinschaft mit zwei Genossen der eine Bruder des Kurhausbesitzers Herrn Nürnberg in Zoppot und gestern Abend hat ein schrecklicher Unglücksfall auch den zweiten Bruder des [illegible] Zoppoter Kurhauswirthes ein jähes Ende bereitet. Derselbe ist kurz vor Mitternacht auf Bahnhof Praust durch einen Eisenbahnzug verunglückt und seinen dabei erhaltenen Verletzungen nach kurzer Zeit erlegen. Ueber den Hergang des tragischen Vorfalls theilt uns ein Augenzeuge und Reisegenosse des Verunglückten Folgendes mit: Der Herr und Hohenstein, Pächter der Hohensteiner Bahnhofs-Restauration, Herr Nürnberg, welche gestern in Danzig gewesen, traten mit dem um 11,24 Abends von hier nach Dirschau abgehenden Zuge die Rückfahrt an. Alle drei hatten Billets dritter Klasse. Da aber die Coupés 3. Klasse schon sehr stark besetzt waren, so [illegible] in einem Coupé 2. Klasse [illegible]. In Praust wurde [illegible] der erste Reisende, Hofbesitzer D., kam auch ungefährdet auf den Bahnhofs-Perron. Während aber Herr Nürnberg, der ihm folgte, sich auf dem Trittbrett befand, bewegte sich der Zug, welcher bei der Einfahrt etwas zu weit vorgefahren war, plötzlich rückwärts, Herr Nürnberg verlor das Gleichgewicht und fiel zwischen Perron und Wagen nieder. Er wurde, [illegible], das linke Bein und der linke Arm abgefahren. Trotzdem Herr Dr. H. Wiedemann aus Praust, den man herbeirief, bald zur Stelle war, verstarb der Verunglückte schon nach einer Stunde.

Der Verunglückte ist verheirathet; er befand sich in den besten Mannesjahren. Der beklagenswerthe Unglücksfall erregt allgemeine Theilnahme.

* **[Gastspiel.]** Wie schon erwähnt, wird das Berliner Schauspiel-Ensemble am Dienstag, den 11. August, sein Gastspiel im hiesigen Stadt-Theater eröffnen. Als Eröffnungs-Vorstellung ist Alexander Dumas' Sittenbild „Die Cameliendame" gewählt. In Elbing fanden die Aufführungen der Berliner Gäste solchen Beifall, daß der dortige Gastspiel-Cyclus um eine Woche verlängert werden mußte. [illegible] hervorragender Spielgewandtheit der einzelnen Darsteller lobt man dort und auch in Bromberg, wo die Gesellschaft mehrere Wochen gastirte, namentlich das vortreffliche Zusammenspiel.

* **[Forst-Examen.]** Die Forstbeflissenen, welche die Zulassung zu dem diesjährigen ersten forstlichen Forst-Referendar-Examen wünschen, haben die vorschriftsmäßige Meldung bis spätestens zum 24. August d. J. einzureichen.

* **[Bienenwirthschaftliche Ausstellung.]** Die vom Danziger Bienenzüchter-Verein veranstaltete Ausstellung im „Freundschaftlichen Garten" wurde officiell heute Vormittag 11 Uhr durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Deichamts-Rentmeister Hohfe aus Kl. Plehnendorf mit einer kurzen Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, eröffnet. Herr Lehrer Lietzau aus Oliva hielt darauf einen Vortrag über den Stand der Bienenzucht, [illegible] ein klares Bild von dem Wesen der Bienenzucht, dem Honig- und Wachsgewinn. In dem Saale befinden sich [illegible] von Honig verschiedener Gattung, von denen der aus weißem Klee gewonnene krystallisirte Honig, fast schneeweiß, [illegible] und eine Anzahl von eisernen Geldschränken, die wohl darauf hindeuten sollen, wie sehr mit dem Fortschritt der Bienenzucht der materielle Gewinn der Züchter zu steigern ist. [illegible] von mikroskopischen Präparaten, Abbildungen von Weiseln, Drohnen und Arbeitsbienen, [illegible] sowie eine reichhaltige Sammlung aus der Literatur über die Bienenzucht zc. — Dann ist unter den Colonnaden eine Ausstellung von Geräthschaften, die zur Bienenzucht und Honiggewinnung erforderlich sind, veranstaltet. [illegible] von den primitivsten Anfängen bis zu den vervollkommnetsten Apparaten der Neuzeit. [illegible] Instrumente zum Oeffnen und Entdeckeln der Waben, Instrumente zur Reinigung nach der Ueberwinterung, Räucherungsmittel aller Art, [illegible] Tabakspfeife ist, sowie verschiedene Arten von Weiselkäfigen. Will man einem Volk eine neue Königin zuführen, so muß man dieselbe [illegible] in einem kleinen Käfig in den Stock, nach etwa 48 Stunden ist sie von dem Volk anerkannt. [illegible] Früher mußte man die Waben zerdrücken [illegible]. Jetzt benutzt man die Centrifugalkraft [illegible] sowie Bienenhäuser, mehretagig, mit Scheidegitter, [illegible] Ausstellung von hohem Interesse. Dieselbe dauert bis [illegible] Abends 8 Uhr, im Garten concertirt die Kapelle des 4. Regiments; morgen finden auch noch zwei Vorträge statt.

* **[Neue Postbeförderung.]** Von dem Reichspostamte ist vom 1. August d. J. ab durch Vermittelung der zwischen Hamburg und der West- und Südwestküste Afrikas verkehrenden Dampfer der Woermann'schen Rhederei in Hamburg ein Packetbeförderungsdienst zwischen Deutschland und einer Reihe von westafrikanischen Küstenplätzen (darunter Bagida, Kamerun, Lome in den deutschen Schutzgebieten) eingerichtet worden. Befördert werden gewöhnliche Packete ohne Werthangabe oder Nachnahme bis zum Gewicht von 5 Klgr. einschließlich. Das Porto beträgt in beiden Richtungen ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts 1,30 ℳ. für jedes Packet.

* **[Uhren-Diebstähle.]** In den ersten zwei Dominikstagen ist der Polizei von nicht weniger als 6 Uhren-Diebstählen, welche auf dem Heumarkte resp. Breitgasse verübt wurden, Anzeige gemacht worden.

[Polizeibericht vom 7. August.] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose. Im Laufe der verflossenen Woche wurden zur Haft gebracht 16 Bettler, 22 Dirnen. — Gestohlen: eine Milchtrage, 2 Blecheimer und 15 Liter Milch; eine silberne Cylinderuhr Nr. 27 439; ein Leinwandkoffer enthaltend 2 Herren-Oberhemden, 2 Frauenhemden, einige Damen-Kragen, Kinderwäsche, 10 Vorhemden, 6 Herrenkragen, 4 weiße Tischtücher, gez. A. R. und W.; eine silberne vergoldete Herrenuhr Nr. 9905. — Gefunden: auf der Straße Jäschkenthaler Weg ein anscheinend goldenes Medaillon; im Jäschkenthaler Walde eine Brille mit hölzernem Futteral. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Armband (Schlangenform). Abzugeben auf der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 7. August. Unser Sommertheater hat uns in dieser Woche eine Reihe größerer dramatischer Aufführungen gebracht, bei welchen fast täglich der ganze Personalbestand dieser Bühne in Action treten mußte. Dem „Veilchenfresser" am Montag folgte am Dienstag das vieractige, ziemlich anforderungsreiche Schauspiel „Der Hüttenbesitzer", am Mittwoch dann Iffland's romantische „Jäger" und gestern der lustige Moser'sche Schwank „Reif-Reiflingen." Namentlich das letztere Stück erzielte auch hier einen durchschlagenden Erfolg. Herr Sauer, dessen brillante, von köstlichem Humor getragene Darstellung des Titelhelden den Danzigern wohl bekannt ist, ließ auch hier die Lachmuskeln der Zuschauer nicht zur Ruhe kommen und erntete wiederholt stürmischen Beifall und vielfache Hervorrufe. Auch den anderen Hauptdarstellern wurden vielfache Aufmunterungszeichen zu Theil.

± **Neuteich**, 6. August. Dem in der heute stattgehabten Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik, bei welcher ca. 600 Actien vertreten waren, seitens der Direction erstatteten Bericht entnehmen wir folgende Daten:

„Die verflossene Betriebs-Campagne dauerte vom 16. September 1884 bis einschließlich 19. Januar 1885 und wurden in 226 Schichten 624 950 Ctr. Rüben und 31 280 Ctr. Melasse verarbeitet, also durchschnittlich pro Tag 5530,4 Ctr. Rüben und 276,8 Ctr. Melasse (= 5% des Rübengewichts.) Der Rübensaft hatte im Durchschnitt einen Zuckergehalt von 13,24 %; es wurden im Ganzen 103 117 Ctr. Füllmasse daraus gezogen, welche 76 437 Ctr. Zucker, sowie 7228 Ctr. Melasse ergaben. Dieses Resultat zeugt von einer besseren Qualität der Rüben als in früheren Jahren. Der fast noch nie dagewesene Preisrückgang in unseren Producten auf 18 ℳ. pr. Ctr. bei 88 % Rendement für 1. Product ließ trotz guter Ausbeute an Zucker doch nur einen Brutto-Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 33 958,69 ℳ. erzielen, welcher jedoch zur Deckung der laut Abmachung mit den Rübenlieferanten vereinbarten Abschreibung von 42 130 ℳ. nicht ausreicht, so daß nach erfolgter Abschreibung eine Unterbilanz von 8 171,31 ℳ. ungedeckt bleibt, welche auf neue Rechnung übernommen werden muß."

In den Aufsichtsrath werden neugewählt die Herren G. R. Claassen-Tiege und E. Grunau-Lindenau, wiedergewählt G. Soenke-Eichwalde, und in die Direction H. Tornier-Trampenau. Der Antrag des Aufsichtsrathes und der Direction auf Abänderung der Statuten nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 wurde en bloc angenommen.

8 **Marienburg**, 6. August. Das hiesige königl. Gymnasium, welches am 10. Oktober 1860 zunächst nur als städtisches Gymnasium eröffnet wurde, gedenkt am 23., 24. und 25. k. M. die Feier seines 25jährigen Bestehens zu begehen. Zu diesem Zwecke ist für den 23. September eine officielle Feier in der Aula des Gymnasiums, bestehend in einem Redeact, etwaigen Declamationen und einem eventl. darauf folgenden Festmahle, in Aussicht genommen. Am nächsten Tage soll, gleichfalls in der Aula, die „Antigone" von Sophokles in griechischer Sprache mit der Mendelssohn-Bartholdy'schen Musik, und zwar an diesem Tage, des beschränkten Raumes wegen, nur vor geladenen Gästen zur Aufführung gelangen. Am dritten und letzten Tage der Feier soll diese Aufführung für einen größeren Kreis von Freunden der Anstalt gegen ein mäßiges Entree wiederholt werden. Ueber das Arrangement eines Fackelzuges steht ein event. Beschluß noch aus. — In nächster Zeit steht uns ein hoher musikalischer Genuß bevor. Wie in früheren Jahren, so hat auch in diesem Jahre der Elbinger Kirchenchor die Aufführung eines größeren Musikwerkes im Remter des hiesigen Schlosses in Aussicht genommen. Und zwar soll das berühmte Händel'sche Pastoral „Acis und Galathea", zu Gehör gebracht werden. Für die Solopartien sind bereits geeignete Kräfte gewonnen. Die Aufführung ist in der ersten Hälfte des September zu erwarten.

Marienwerder, 6. August. Der Eisenbahnarbeiter Birke, welcher, wie berichtet, von einem Eisenbahnzuge überfahren wurde, ist bereits gestern Abend im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

K. **Rosenberg**, 6. August. Das einzige werthvolle Communalvermögen unserer Stadt, der ca. 400 Morgen große See, welcher bisher für 360 ℳ. jährlich verpachtet gewesen, erreichte bei der kürzlich ausgeschriebenen Pachtlicitation unerwartet ein Pachtgebot von 1010 ℳ. Herr Rohder-Gerswalde, welcher bereits 18 Seen in Pacht hat, erbot sich noch freiwillig, die Fischerei im Rosenberger See in den nächsten 2 Jahren ruhen zu lassen, außerdem denselben jährlich mit einigen hundert Schock Brut von besseren Fischsorten, als Zander, Bressen zc. zu besetzen. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Herrn Rohder auf die nächsten 6 Jahre der Zuschlag als Seepächter ertheilt. — Eine in den besten Vermögensverhältnissen lebende Altsitzerin von Abbau Rosenberg hat sich in einem Anfalle von Melancholie mit Schwefelsäure vergiftet. Einen ganzen Tag lang hat die Frau unter gräßlichen Schmerzen mit dem Tode gerungen. Dieselbe bezog nicht nur ein großes Ausgedinge, sondern war auch noch im Genusse der Zinsen des 21 000 ℳ. betragenden Vermögens ihrer zwei minorennen Kinder. In kurzer Zeit hatte sie 1500 ℳ. erspart und zinstragend angelegt; dennoch fürchtete sie Nahrungssorgen. Da der Frau ein kirchliches Begräbniß versagt worden ist, so wurde dieselbe heute unter Vorantritt einer Musikkapelle, wie das hier bei Selbstmördern üblich, zur Erde bestattet.

© **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 6. August. Die Ernte ist bei dem günstigeren Wetter tüchtig gefördert worden. Landwirthe mit mittelgroßen Besitzungen, denen es an Arbeitskräften nicht gefehlt hat, werden in dieser Woche mit derselben fertig. Auf größeren Besitzungen aber sieht man noch viel Weizen und Hafer draußen. Bleibt die Witterung günstig, so wird in der nächsten Woche alles aufgefahren werden können. Die geernteten Getreidemengen sind so bedeutend, daß die Scheunenräume meistens nicht ausreichen. Auf vielen Besitzungen sieht man große Getreidestaken auffahren. Auch wird schon Getreide gedroschen. Die Gerste schüttet besonders gut und zeichnet sich trotz des Regens durch eine schöne Farbe und gutes Gewicht aus. Der Winterweizen ist von geringerer Güte. Der im Frühjahr in das Wintergetreide gesäte Klee ist, wie sich nach dem Abmähen desselben herausstellt, nur mangelhaft aufgegangen — eine Folge der Dürre im Sommer. Auch die Wiesen versprechen für den zweiten Schnitt sehr wenig. — Ueber Nacht sind durch das Hochwasser der Weichsel niedrig gelegene Kämpenwiesen überfluthet. Zum Glück steigt das Wasser nur noch langsam.

* Dem Consistorialrath und Hofprediger Pelka in Königsberg ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. August. Der Zudrang zur Besichtigung der Hagenbeck'schen Somali-Truppe im Zoologischen Garten war am vorigen Sonntag (wie schon gemeldet) ein sehr bedeutender, wohl rund 62 000 Personen. Der Bier-Verbrauch war ein der Menge der Schaulustigen entsprechender. Zweihundert und vierzig Kellner besorgten die Bedienung, obgleich viele Zuschauer sich selbst das Bier holten. Getrunken wurden 185½ Tonnen Bier aus der Berliner Bock-Brauerei „Tempelhofer Berg". Als Merkwürdigkeit sei erwähnt, daß am Montag früh etwa 30 Arbeiterfrauen in Thätigkeit treten mußten, um die Papierreste („Stullen-Papiere") aufzulesen, wobei die Arbeiterinnen noch einen Korb voll abgerissener Rockknöpfe, namentlich von Frauenkleidern, sammelten.

⊙ **[Sprachliche Curiosa.]** Das jetzt so beliebte Capitel der sprachlichen Curiosa bereichert einer unserer Leser durch einen neuen von dem Philosophen Bahnsen oft citirten Satz. Derselbe lautet: „Otto tenet mappam, mappam tenet Otto" (Otto hält die Serviette, die Serviette hält Otto.)

Einer unserer Correspondenten theilt uns folgende von vorn und hinten gelesen gleichlautende griechische Inschrift mit, welche sich auf alten Taufbecken gefunden hat. νίψον ἀνομήματα, μὴ μόναν ὄψιν. (Wasche die Ungerechtigkeit ab, nicht allein das Antlitz.)

Ein Seitenstück zu „Reliefpfeiler" ist übrigens „Regallager."

* **[Ein couragirter Ehemann]** stand vor Kurzem vor dem Wiedener (Wien) Bezirksgericht, der Schneidermeister J. Waclavik, welcher angeklagt war, seine Wohnungsnachbarin, die Wäscherin Laura Kantner, mißhandelt zu haben. Auf die Frage des Richters, ob er sich schuldig bekenne, antwortete der Schneider: „Aber ich bitt', Herr Richter, es war nur a Probearbeit und für die wird man mich doch nicht strafen woll'n. Richter (erstaunt): Wieso Probearbeit? Angekl.: Das kann ich Ihnen, Herr Richter, nur sagen, wenn die Verhandlung eine geheime ist; denn das, was ich Ihnen zu sagen hab', ist ein Geheimniß, welches Niemand erfahren darf. Richter: Verstößt es gegen die öffentliche Sittlichkeit, dann kann ich Ihrem Wunsche nachkommen. Angekl.: Was denken Sie von mir, Herr Richter, das ist's nicht; es ist ganz etwas Anderes, es ist ein Geheimniß, welches meine Frau nicht erfahren darf. Richter: Also erzählen Sie, weshalb haben Sie die Frau Kantner mißhandelt? Angekl.: Wenn ich das erzähl', Herr Richter, ist's aus mit mein' Glück. Aber was, ich erzähl', und wenn ich für immer verloren wär'! Meine Frau ist a seelengutes Weib, aber a Bisgurn (böse Sieben), daß 's ka Zweite mehr gibt. Dö Gläser und Häferln (Töpfe), die an mein Kopf ihren Tod gefunden haben, kann man gar nit zählen. Da hat mir a Freund den Rath geben, ich soll mein Weib amal tüchtig durchwalken, na, und weil ich mich an mein Weib nicht herangetraut hab', hab' ich unsere Nachbarin, die Frau Kantner, a bisserl g'haut, damit mein Weib sieht, daß ich a Courage hab'. Jetzt waren all dö Hieb', die ich der Frau Kantner geben hab', für die Katz. Klägerin: Ja, wenn's für die Katz gewesen wären, hätt' ich nix dagegen, so waren's aber für mich. Der biedere Schneider wurde zur großen Genugthuung des beschädigten Versuchsobjects zu einer Geldstrafe von 5 Gulden verurtheilt.

Kabel befinden, gehören zum Verein und sind dessen Vereinbarungen unterworfen. Es kann in 27 zulässigen Sprachen, darunter auch Lateinisch und Hebräisch, telegraphirt werden.

Der wunde Fleck in dieser mächtigen Organisation war von Anfang an die Tariffrage. Die Höhe des Tarifes blieb dem Einvernehmen von Staat zu Staat überlassen, und so besteht in Europa noch eine ganze Menge von Telegraphentarifen, da jedes Land einen oder auch mehrere Tarife für jedes andere Land besitzt.

Neben der Verschiedenartigkeit ist es namentlich die Höhe der Tarife, die den heutigen Bedürfnissen vielfach nicht entspricht. Ein Telegramm von 20 Worten kostet von Berlin nach Triest 2,40 Mk., von Berlin nach Mailand dagegen 4 Mk.; von Triest nach Memel 2,40 Mk., von Athen nach Triest den unverhältnißmäßig höheren Betrag von 6 Mark.

Niemand hat das Bedürfniß einer internationalen Telegraphen-Tarifreform deutlicher erkannt als der Staatssecretär der deutschen Reichspostverwaltung. Er veranlaßte zunächst im eigenen Lande eine durchgreifende Reform des Tarifwesens durch Einführung des Worttarifs mit der Grundtaxe. Nachdem dies System sich in Deutschland bewährt, schlug Staatssecretär Stephan (wie heute Morgen auch in der Berliner ♤-Correspondenz berührt ist) der Londoner Telegraphen-Conferenz ein entsprechendes System für den Weltverkehr vor, das eine einheitliche Grundlage für die Tarifbildung und eine wesentliche Herabsetzung der Gebühr bezweckte. Der Widerstand gegen diese deutschen Vorschläge war indeß unter dem Drucke widerstrebender Interessen von vielen Seiten so stark, daß wesentliche und durchgreifende Verbesserungen nicht erreicht wurden.

Das etwa ist die Lage der Welt-Telegraphie, wie sie jetzt der Berliner Telegraphencongreß von 1885 vorfindet. Wie begreiflich, wird die einmal angeregte Frage der Tarifreform auch diesmal wieder den Hauptgegenstand der Tagesordnung bilden. (Deutschland hat, wie gemeldet, bereits entsprechende Anträge gestellt.) [illegible] der Weltpostverein so in glänzendem Beispiele vorangegangen ist.

Wenn man bedenkt, daß nach neueren Aufnahmen auf dem Erdball jetzt etwa 4–500 000 Depeschen an jedem Tage aufgegeben werden, so kann man den Werth einheitlicher Normen für den Weltverkehr ungefähr ermessen. Handel und Gewerbe nehmen an diesem Verkehr heute so regen Antheil, daß einzelne Industriezweige ohne die Telegraphie gar nicht bestehen könnten. Die Production bedient sich des Telegraphen im Bergwerks- und Fabrikwesen, der Schifffahrt wird durch ihn ein kaum entbehrliches Hülfsmittel gewährt, das Familienleben der Gegenwart ist in unzertrennlicher Gemeinschaft mit dem Telegraphen, in der Presse offenbart sich dieser Zusammenhang mit dem öffentlichen Leben in der augenfälligsten Weise.

Was noch zu thun übrig ist, und was der bevorstehende Berliner Congreß hoffentlich der Vollendung abermals näher bringen wird, ist die Erweiterung des Telegraphenverkehrs zum Gemeingute der Völker, die Wegräumung der Schranken, [illegible]. Erst dann wird es Wahrheit, was jene bei Legung des ersten transatlantischen Kabels sang:

Nein, kein Ocean mehr trennt die alte Welt
Von der neuen, ein Band schlingt um beide sich,
Eines Hauses Genossen
Sind die Völker von Pol zu Pol. (T. Rdsch.)

* [Die Weltsprache „Volapük.“] In Frankreich fangen die Anhänger des Volapük an, sich zu fühlen. Einer der feurigsten Verbreiter der „Weltsprache“, Herr A. Kerckhoffs, Professor an einer commerciellen Hochschule, hat soeben einen Versuch mit seinen Schülern angestellt. Nach acht Tagen waren dieselben im Stande, mit den Volapükisten, auch mit denen im Auslande, zu correspondiren. Eine große Association wird gegründet und 1889 soll gar ein Congreß zu Paris abgehalten werden.

Halle, 4. August. Ein preußischer Major a. D., 47 Jahre alt, hat soeben an hiesiger Universität das Doctorexamen in der philosophischen Facultät bestanden und wird morgen die von ihm aufgestellten Thesen in der Aula der hiesigen Universität öffentlich vertheidigen. Der Doctorand ist Herr Alexander v. Dunker, geb. am 10. März 1838 zu Fürstenwalde, Sohn des damaligen Rittmeisters Karl v. Dunker, der 1853 zu Groß-Glogau verstorben ist. Im Jahre 1857 ist er nach bestandenem Maturitätsexamen in das damals in Luxemburg garnisonirende 36. Infanterie-Regiment eingetreten. Er wurde im Dezember 1858 Offizier, kam 1861 nach Halle in Garnison, rückte 1864 mit dem Regiment nach Schleswig-Holstein, machte 1866 den Feldzug der Mainarmee mit, und zwar als Regiments-Adjutant, und nahm 1870 als Führer einer Compagnie am Feldzuge gegen Frankreich Theil. Wegen hochgradiger Kurzsichtigkeit wurde er 1880 als Major verabschiedet.

* [Thierfreundschaft.] Dem „B. T.“ wird aus Bukarest geschrieben: Schreiber dieses sah in einer der vielen Vorstädte von Bukarest, wo die Hausthiere oft gleiche Freiheit wie die Menschen genießen, nicht allein einen Jagdhund mit einem Kätzchen spielen, sondern fand auf demselben Hofe noch ein merkwürdigeres Paar vor, dessen Benehmen deutlich die Zeichen einer auf der soliden Basis des gegenseitigen Interesses beruhenden Freundschaft erkennen ließ. Es waren dies eine Henne und — ein Schwein. Das letztere, noch ziemlich jung, ließ bei Annäherung der Henne von seiner gewohnten Beschäftigung des Umherschnüffelns ab und blieb, den Kopf der Henne zugewendet, unbeweglich stehen. Die Henne sprang nun an dem Kopfe des Schweines, welches dabei nicht einmal mit den Augen zwinkerte, empor und pickte die zwischen den Borsten versteckten Schmarotzer heraus. Das Schwein verharrte während dieser Prozedur in seiner einmal eingenommenen Stellung, schien also den ihm von der Henne geleisteten Dienst in seiner ganzen Größe zu würdigen.

Minden, 5. August. Minden hat auch seinen Hauseinsturz! — In dem Hinterhause des Herrn Schlächtermeister Carl Vogeler wurde eine größere Reparatur vorgenommen und waren die Arbeiter heute morgen an der Ausbesserung des Bodens und der Fundamente beschäftigt. Kurz vor 11 Uhr, die Arbeiter waren zufällig alle aus dem Hause, stürzte dasselbe mit mächtigem Krach ein.

Lotterie.

Bei der am 6. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 172. königl. preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 60 000 Mk. auf Nr. 76 590.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 41 204.
3 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 4787 51 911 92 369.

47 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2017 4882 4907 8731 9667 11 234 11 834 12 255 13 040 15 773 21 584 22 651 28 123 30 259 32 247 33 402 35 266 36 508 40 539 41 145 42 532 42 684 46 476 48 229 54 730 58 709 60 505 65 001 65 040 66 143 67 699 70 505 72 556 73 234 78 000 79 567 82 658 83 353 83 701 84 730 85 642 89 407 89 651 91 754 91 957 92 473 93 116.

55 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 158 346 574 2899 2918 3131 3345 3621 3706 4179 4412 4675 7682 7780 9000 14 505 15 503 16 194 16 644 21 331 24 829 31 230 32 524 34 002 35 680 38 243 38 577 39 630 43 619 47 385 47 974 48 020 48 375 51 586 55 183 57 727 58 398 58 961 59 180 59 453 59 519 63 950 65 775 71 093 72 142 75 688 75 835 80 213 81 124 81 718 82 378 84 837 87 057 89 134 93 304.

64 Gewinne von 550 Mk. auf Nr. 634 1891 4352 6568 7433 8707 13 413 17 045 17 337 19 705 20 537 21 383 23 940 24 495 24 870 24 923 25 766 26 723 29 442 30 258 30 550 30 993 31 562 33 250 34 559 34 884 35 322 35 755 36 871 38 730 39 615 40 347 41 366 42 789 43 649 43 840 45 198 45 220 45 307 47 442 47 826 50 084 54 348 54 877 56 758 57 935 58 645 58 895 60 068 61 931 65 055 66 393 68 224 72 806 73 874 80 112 80 788 88 046 88 598 89 302 89 388 90 311 93 883 94 618.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7 August

	Crs v. 6.				C r s v. 6.
Weizen, gelb			II.Orient-An.	59,70	59,70
Sept.-Oktbr.	157,00	157,25	4% rus.Anl.80	79,60	79,70
Okt.-Novbr.	159,00	159,25	Lombarden	216,00	217,50
Roggen			Franzosen	480,50	483,00
Sept.-Oktbr.	140,70	141,20	Cred.-Actien	458,50	460,50
Okt.-Novbr.	143,00	143,50	Disc.-Comm.	185,90	186,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	143,90	143,50
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	88,25	88,60
Oktober	23,80	23,80	Oestr. Noten	162,65	162,70
Rüböl			Russ. Noten	201,05	201,15
Sept.-Oktbr.	45,40	45,00	Warsch. kurz	200,75	200,90
April-Mai	48,40	48,00	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,33
Aug.-Sept.	42,40	42,20	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	42,80	42,70	SW.-B. g. A.	61,70	61,70
4% Consols	104,00	104,00	Galizier	98,60	98,90
3½% westpr.			Mlawka St-P.	115,70	114,90
Pfandbr.	97,20	97,10	do. St.-A.	73,70	74,20
4% do.	101,40	101,60	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	93,50	93,50	Stamm-A.	105,25	106,30
Ung.4% Gldr.	80,20	80,20			

Neueste Russen 94,40. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 6. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco matt, mecklenb. loco 156—160, russischer loco flau, 112—116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 47½, per Oktober 46½. — Spiritus unverändert, per August-Septbr. 32¼ Br., per Sept.-Oktbr. 32¾ Br., per Oktober-Nov. 32¾ Br., per April-Mai 33 Br. — Kaffee still, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., per August 7,45 Gd., per Sept.-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 6. August. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,60 Br., per September 7,60 bez., per Oktober 7,70 Br., per November 7,80 Br., per Dezember 7,85 Br.

Wien, 6. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,60, 5% österr. Papierrente 99,50, österr. Silberrente 83,40, österr. Goldrente 109,00, 4% ungar. Goldrente 98,65, 5% Papierrente 92,10, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 177,75, ungar. Prämienloose 119,75, Creditactien 282,40, Franzosen 297,60, Lomb. 133,25, Galizier 243,00, Pardubitzer 161,25, Nordwestbahn 166,00, Elbthalbahn 159,50, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 2360,00, Unionbank 79,25, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 101,00, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,40, Pariser Wechsel 49,75, Amsterdamer Wechsel 103,95, Napoleons 9,94, Dukaten 5,88, Marknoten 61,50, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons —, Tramwayactien 192,20, Tabaksactien 93,75, Länderbank 98,10, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00.

Amsterdam, 6. August. Getreidemarkt. Weizen per November 212. Roggen per Oktober 141, per März 151.

Antwerpen, 6. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez., 19⅜ Br., per Septbr. 19¼ Br., per Oktober 19⅜ Br., per Sept.-Dezember 19⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste niedriger.

Paris, 6. August. Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per August 21,60, per Sept. 22,00, per September-Dezember 22,60, per Nov.-Febr. 23,00. — Roggen ruhig, per Aug. 15,00, per Novbr.-Febr. 15,75. — Mehl 9 Marques behauptet, per August 46,25, per Sept. 48,60, per Septbr.-Dezember 12 Marques 49,30, per November-Februar 50,10. — Rüböl fest, per August 60,00, per September 60,75, per Sept.-Dezbr. 61,50, per Januar-April 63,50. — Spiritus behpt., per August 47,25, per September 47,75, per Sept.-Dezbr. 48,00, per Januar-April 49,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 6. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,30, 3% Rente 80,67½, 4½% Anleihe 108,60, italienische 5% Rente 94,35, Oesterreich. Goldrente 89, ungar. 4% Goldrente 79 15/16, 5% Russen de 1877 97,20, Franzosen 600,00, Lombardische Eisenbahnactien 271,25, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,10, Türkenloose 40,75, Crédit mobilier —, Spanier neue 57 1/16, Banque ottomane 519,00, Credit foncier 1302, Aegypter 328, Suez-Actien 1995, Banque de Paris 666, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,16½, 5% privileg. türkische Obligationen 387,50, Tabaksactien —.

Paris, 6. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 159 800 000, Baarvorrath in Silber 1 083 700 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 687 900 000, Notenumlauf 2 774 000 000, Laufende Rechnungen der Privaten 273 100 000, Guthaben des Staatsschatzes 225 600 000, Gesammt-Vorschüsse 295 300 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 3 700 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,04.

London, 6. August. Consols 99¾, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 93¾, Lombarden 10⅞, 5% Russen de 1871 93½, 5% Russen de 1872 92¾, 5% Russen de 1873 92⅜, Convert. Türken 16, 4% fund. Amerikaner 125½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79½, Neue Spanier 57⅛, Unif. Aegypter 65¼, Ottomanbank 10¾, Suezactien 79½, neue Aegypter 2½ Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,69, Paris 25,38¾, Petersburg 23 15/16, Platzdiscont 1¼ %.

London, 6 Aug. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 6. August. Bankausweis. Totalreserve 15 883 000, Notenumlauf 25 711 000, Baarvorrath 25 844 000, Portefeuille 21 545 000, Guthaben der Privaten 32 194 000, Guthaben des Staats 4 673 000, Notenreserve 14 813 000, Regierungssicherheit 17 569 000.

Glasgow, 6. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5½ d.

Liverpool, 6. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September 5½ Käuferpreis, Septbr.-Oktober 5 31/64 do., Oktober 5 31/64 do., Oktbr.-Novbr. 5 27/64 Werth, Dezember-Januar 5 13/32 Verkäuferpreis, Januar-Februar 5 27/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 5. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122½, Erie-Bahn-Actien 15⅞, Newyorker Centralb.-Actien 96¾, Chicago-North-Western-Actien 99⅝, Lake-Shore-Actien 69¾, Central-Pacific-Actien 32¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅛, Louisville und Nashville-Actien 41, Union Pacific-Actien 47⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 78½, Reading u. Philadelphia-Actien 17½, Wabash Preferred-Actien 10, Illinois Centralbahn-Actien 131⅛, Erie-Second-Bonds 62⅝, Central-Pacific-Bonds 112½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 15/16, do. in New-Orleans 9 15/16. raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 98⅝ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,95. — Kaffee (fair Rio-) 8,50. — Schmalz (Wilcox) 6,95, do. Fairbanks 6,77, do. Rohe und Brothers 6,90 Speck 6⅛. Getreidefracht 2.

Newyork, 6. August. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 1,00, per August 0,99½, per Sept. 1,01¼, per Oktober 1,03⅜, Mehl loco 3,85 Mais 0,54. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,95.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. August

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	129—163 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—129℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	128—163 M. Br.	
ordinair	115—128℔	123—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. 146, 145½ M. bez., per Oktbr.-November 146½ M. Br., 146 M. Gd., per Nov.-Dezbr. 148 M. Br., 147½ M. Gd., per April-Mai 152½ M. bez., roth Septbr.-Oktober 136 M. Br., 135 M. Gd.
Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 122—127 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 M., unterpoln. 106 M., transf. 106 M.
Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 128 M. Br., 127 M. Gd., do. unterpoln. 109½ M. Br., 109 M. Gd., do. transit 109 M. bez. und Br., per April-Mai inländ. 136 M. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transf. 106—110 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russ. transf. 102 M.
Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. russische 184—188 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 185—193 M., transf. 187—191 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,25 M. Gd.
Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,85 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,60 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 90,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7 August.

Getreidebörse (H. E. Grohte.) Wetter: schön und warm. Wind: Nordost.

Weizen loco hatte auch am heutigen Markte eine lustlose Stimmung und einen schweren Verkauf. Nur 125 Tonnen konnten verkauft werden, und ist bezahlt für inländischen hellbunt besetzt 125℔ 162 M., alt bunt 123 bis 125℔ 160 M., hellbunt 126/7℔ 163 M., neuer ohne Zufuhr, für polnischen zum Transit hell schmal 121/2℔ 138 M., hellbunt 126/7℔ 149 M., neu rothbunt blauspitzig 125/6℔ 129 M., für russischen zum Transit neuen rothbunt 132℔ 147 M., bunt 129/30℔ 144 M., glasig hell 131℔ 146 M. per To. Termine Transit Septbr.-Oktober bunt 146, 145½ M. bezahlt, roth 136 M. Br., 135 M. Gd., Oktober-November 146½ M. Br., 146 Gd., Nov.-Dezember 148 M. Br., 147½ M. Gd., April-Mai 152½ M. bez. Regulirungspreis 143 M.

Roggen loco matt, und wurden zu gedrückten Preisen 125 Tonnen verkauft. Bezahlt für inländischen nach Qualität 124, 125, 126, 127 M., für feuchten 122, 123 M. per Tonne, alles per 120℔. Termine Sept.-Okt. inländ. 128 M. Br., 127 M. Gd., unterpolnischer 109 M. bez., April-Mai inländ. 136 M. bez. Regulirungspreis 128 M., unterpolnischer 106 M., Transit 106 M.

Erbsen loco polnisch. zum Transit Futter- 106 und 110 M. per Tonne bez.

Hafer loco russ. zum Transit mit Geruch 102 M. per Tonne bez.

Winterrübsen loco ziemlich unverändert und inländischer, aber mit Schimmel, zu 185 M., feucht zu 187 M., russischer zum Transit zu 184, 185, 186 M., kein Revers zu 187, 188 M. per Tonne verkauft. — **Winterraps** loco matter und 1 M. per Tonne billiger. Bezahlt für inländischen guten 190, 192, 192½ M., extra 193 M., für feuchten 185 M., für russischen zum Transit 187 M., kein Revers 191 M. per Tonne. — **Spiritus** loco 42,25 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter russ. neu 130/1℔ 144,75 M. bez., bunter russ. 119℔ bes. 123,50, 120℔ Ger. 127, 124℔ 133, 134, bes. 131,75, 125℔ 130,50, 134, 126℔ 133, 134, neu 128℔ 143,50, 130℔ mild 148,25, 136℔ 148,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 131,25, neu 118℔ 130 M. bez., russ. ab Bahn 119℔ 105,50, 120℔ 105,50, 122℔ 108 M. bez., per August 132½ M. Gd., per Sept.-Oktbr. 132½ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo kleine russ. 97 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 124, 128 M. bez., per August 126 M. Gd. — Rübsen per 1000 Kilo 193, Raps russ. 187,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M. Gd., per August 42¾ M. Gd., per September 43 M. Gd., per Okt. 43½ M. Br., kurze Lieferung 43 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. August. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 156,00—160,00, per Sept.-Oktbr. 158,50, per April-Mai 170,00. — Roggen flau, loco 134,00—137,00, per Septbr.-Oktober 140,00, per April-Mai 148,00, — Rüböl matt, per August 45,50, per Sept.-Okt. 45,50. — Spiritus fest, loco 41,80, per August-Sept. 41,50, per Sept.-Okt. 42,00, per Nov.-Dezbr 42,30. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,70.

Berlin, 6. August. Weizen loco 155—178 M., per August-Sept. — M. bez., per September-Oktober 157¾—157—157¼ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 159¾—159¼ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 161¾—161¼ M. bez., per April-Mai 170½—169¾—170 M. bez. — Roggen loco 136—142 M., neuer inländischer 139½—140 M. ab Bahn bez., alter polnischer mit Geruch 135 M. bez., per August 140 M. bez., per August-Sept. 140 M. bez., per Sept.-Okt. 141½—140¾—141¼ M. bez., per Okt.-Nov. 144—143—143½ M. bez., per Nov.-Dez. 146—144¾—145½ M. bez., per April-Mai 150¾—150—150½ M. bez. — Hafer loco 128—165 M., ost- u. westpr. 143—151 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 144—152 M., schlesischer und böhm. 144—152 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 153—158 M., russischer 131—136 M. ab Bahn bez., per August-Sept. — M., per Sept.-Oktbr. 129¼—128¾—129 M. bez., per Oktober-Novbr. 130¼—129¾—130 M. bez., per Nov.-Dezbr. 132—131½ M. bez. — Gerste loco 118—170 M. — Mais loco 116—120 M., per August-September 111¾ M. bez., per Sept.-Oktober 113 M. bez., per Oktober-November 114 M. Gd., per November-Dezember 115 M. — Kartoffelmehl per August-Sept. 18,20 M. Br., 18,10 M. bez., per Septbr.-Oktober 18,30 M. — Trockene Kartoffelstärke per August-Septbr. 18,20 M. Br., 18,10 M. bez., per Sept.-Oktbr. 18,30 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Oktober-Dezember 10,20 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M. Nr. 0 21,50 bis 20,00 M. Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,75 M., Nr. 0 u 1 19,50 bis 18,75 M., ff. Marken 21¼ M., per August 19,35 M. bez., per August-September 19,35 M. bez., per Sept.-Oktober 19,50 M. bez., per Oktober-Nov. 19,70 M. bez., per Nov.-Dezember 19,85 M. bez. — Rüböl loco 44,6 M., mit Faß — M. bez., per Sept.-Oktober 45—44,9—45 M. bez., per Oktbr.-November 45,5—45,4—45,5 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 46 M. bez., per April-Mai 48 M. bez., per Mai-Juni 48,6—48,5 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., per August 23,6 M., per September-Oktbr. 23,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,7 M. bez, per August 42—42,2 M. bez., per August-Sept. 42—42,2 M. bez., per Sept.-Oktober 42,4—42,7 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 42,5—42,6 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 42,5—42,6 M. bez., per April-Mai 43,9—44,1 M. bez.

Magdeburg, 6 August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. In Raffineriewaare kleines Geschäft, für Exportwaare Preise nominell. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,00 M. Ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Adelaide, 20. Juni. Die Bark „Mars“ von Mauritius mit Zucker nach Melbourne bestimmt, ist am 16. Juni auf Kangaroo Island wrack geworden. Capitän, Lootse, Zimmermann und Bootsmann ertranken.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. August — Wind: NW.
Angekommen: Russia (SD.), Holzhüter, Stettin, leer.
Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Ostende, Holz. Pinus (SD.), Friers, Königsberg, leer. — Amalia (SD.), Rathke, Fredericia, Holz.
7. August. Wind: NO.
Angekommen: Sirius (SD.), v. Dyk-Block, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Fritz Reuter, Severin, Hartlepool, Kohlen.
Gesegelt: Ernst, School, Arhus, Knochenmehl. — Anna, Vollmers, Bremen, Holz.
Im Ankommen: 1 Brigg.

Thorn, 6. August. — Wasserstand: 1,96 Meter.
Wind: W. Wetter: bewölkt. auch klar, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Schleppdampfer Danzig), Bohre, Gebr. Harder, Bräutigam u. Co., Töplitz u. Co., Abramowski u. Heinrich, Haurwitz u. Co., Berncaud, Hoch, Loche u. Hoffmann, Lepp, Zündwaarenfabrik, Degner u. Ilgner, Sauer, Haubold u. Lanser, Meyer u. Co., Barg, Lindenberg, Kleemann, Brümmer u. Berg, Lövinsohn; Roheisen, Mühlensteinstücke, Kreide, Strohpapier, Cement, Wagenfett, Heringe, Cassia ligenia, Kanehl, Nelken, Piment, Syrup, Laffettenkasten, Cognac, Liqueur, Oleonaphta, leere Säcke, Putzsteine, Korinthen, Zündhölzer, Wichse, Papier, Reis, Colonialwaaren, Seife, Schwefelsäure, Stärke, Zinkweis, Ultramarin, Borax, Vitriol, Schmelztiegel, Kochsalz, Petroleum.

Von Danzig nach Wloclawek: Schultz, Töplitz u. Co., rohe Baumwolle, Schleppkahn.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer Fortuna), Ick, Böhm u. Co., Kleemann, Brümmer u. Berg, Degner u. Ilgner, Wenzel u. Mühle, Zimmermann, Perls, Franzen, Hoffmann, Trzynski, Zittlau, Piltz; Heringe, Jutegewebe, caust. Soda, kryst. Soda, Sardinen, Baumwollabfälle, rohe Baumwolle, Kaffee, Petroleum, Salmiak, Droguen, Eisenwaaren, Schmalz, Rollmops, mar. Fische, ein Handkahn nebst Zubehör, Leinen, Stahlplatten, Reis, Tabak, Maschinen, Kupferwaaren, Schmirgel.

Stromab:

Ost, Droßkowski, Bobronick, Gr. Nebrau, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Poplawski, Droßkowski, Bobrownick, Gr. Nebrau, 1 K., 50 000 Kilogr Feldsteine.
Gozdzikowski, Droßkowski, Bobrownick, Gr. Nebrau, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Gatzke, Gehring, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Hoch, Gehring, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Schultz (Güterdampfer Oliva), Dummann, Kordes; Sultan, Born u. Schütze, Thorn, Königsberg, Schwetz, Graudenz und Eydtkuhnen, 1 Dampfer, 6000 Kilogr. Sprit, 3034 Kilogr. Maschinentheile.
Schneider, Simon, Gägel, Rittveger, Weinstein, Sultan, Hirschfeldt, Thorn, Neuenburg, Graudenz, Kulm, Bromberg, Danzig, 1 Schleppkahn, 92 537 Kilogr. Speck, 40 Kilogr. Kleider, 344 Kilogr. Zinkblech, Eisen, Ketten, 33 250 Kilogr. Sprit.

Berliner Fondsbörse vom 6. August.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Notirungen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten im Allgemeinen ziemlich günstig, nur Paris sandte mattere Course. Hier hielt sich die Speculation sehr reservirt und bei mangelnder Kauflust bewegten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen; nur für einige Ultimowerthe machte sich auf Grund kleiner Courssteigerungen regerer Verkehr bemerklich. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2¼ pCt. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu fast unveränderter Notiz mässig lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren meist behauptet, Elbethal und Dux-Bodenbach schwächer; auch Gotthardbahn wei er weichend. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und ungarische Goldrente behauptet, russische Noten und Italiener schwach. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und wenig lebhaft. Bank-Actien waren ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere wenig verändert und sehr ruhig; Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,10
do. do.	4	101,90
Pommersche Pfandbr.	3	97,60
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,30
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,0

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	67,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	75,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	9,00
do. do. Anl. 1871	5	93,50
do. do. Anl. 1872	5	93,50
do. do. Anl. 1873	5	93,50
do. do. Anl. 1875	4½	86,80
do. do. Anl. 1877	5	97,90
do. do. Anl. 1880	4	79,70
do. Rente 1883	6	108,40
do. 1884	5	94,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,70
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	—
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,30
do. v. 1881	5	100,80
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	105,75
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	100,10
III. Em.	4½	98,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,75
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	4½	101,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,00
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,10
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,10
Russ. Central- do.	5	85,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	100,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,90
Oestr. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,50
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	288,50
Oldenburger Loose	3	150,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,70
Raab Graz. 100T.-Loose	4	94,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,50
do. do. von 1866	5	134,00
Ungar. Loose	—	223,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,60	2½
Berlin-Dresden	19,80	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	117,10	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	101,80	4½
Marienbg-Mlawka St-A	74,25	⅔
do. do. St.-Pr.	114,90	5
Nordhausen-Erfurt	39,25	0
do. St.-Pr.	110,40	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	106,30	2¾
do. St. Pr.	122,00	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,25	0
do. St.-P.	103,25	3½
Stargard-Posen	103,50	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,60	4½
do. St.-Pr.	79,50	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	98,90	6,47
Gotthardbahn	106,50	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	4½
Lüttich-Limburg	9,60	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	269,50	4⅜
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,60	—
†Russ.Staatsbahnen	122,25	7½
Schweiz. Unionb.	66,50	—
do. Westb	20,25	—
Südösterr. Lombard	217,50	—
Warschau-Wien	210,10	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,00
do. do. Elbthal.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,90
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,00
Brest-Grajewo	5	90,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	103,20
†Mosko-Rjäsan	5	104,00
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	89,50
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	100,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	128,60	5⅞
Berliner Handelsges.	144,75	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,25	4
Bremer Bank	107,60	4,28
Bresl. Discontobank	83,50	5
Danziger Privatbank	124,60	8
Darmst. Bank	134,40	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	143,50	9
Deutsche Eff. u. W.	124,30	9
Deutsche Reichsbank	142,60	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	93,25	5
Disconto-Command.	186,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	38,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,50	6½
Hannöversche Bank	113,60	5½
Königsb.Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	101,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,75	5⅝
Meininger Creditbank	90,75	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9 3/32
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	37,75	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,60	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,75	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,25	6½
Actien der Colonia	6890	60
Leipz.Feuer-Vers.	12 100	—
Bauverein Passage	57,60	2¼
Deutsche Bauges.	82,25	0
A. B. Omnibusges.	176,40	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,50	16½
Berl. Pappen-Fabrik	69,75	—
Wilhelmshütte	49,70	—
Oberschl. Eisenb.-B.	37,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	88,60	—
Stolberg, Zink	23,50	½
do. St.-Pr.	89,25	5½
Victoria-Hütte	9,90	0

Wechsel-Cours v. 6. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,20
London	8 Tg.	2	20,39
do.	2 Mon.	2	20,33
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	161,95
Petersburg	3 Wch.	6	200,70
do.	3 Mon.	6	199,50
Warschau	8 Tg.	6	200,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	162,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,15

Meteorologische Depesche vom 7. August.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	NW	3	wolkig	13	
Aberdeen	757	NO	1	dunstig	15	
Christiansund	761	NO	1	Nebel	11	1)
Kopenhagen	761	OSO	4	bedeckt	17	
Stockholm	763	still	—	wolkenlos	14	
Haparanda	759	W	5	wolkig	14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	757	NNO	1	bedeckt	12	
Cork, Queenstown	759	NNW	4	halb bed.	14	
Brest	759	WNW	3	bedeckt	14	2)
Helder	757	SW	2	halb bed.	16	3)
Sylt	757	OSO	2	Regen	16	4)
Hamburg	759	SSO	3	bedeckt	18	5)
Swinemünde	761	SO	3	wolkig	18	6)
Neufahrwasser	763	NNO	2	halb bed.	17	7)
Memel	763	O	2	heiter	15	8)
Paris	762	SW	3	wolkenlos	14	
Münster	760	SW	3	wolkenlos	16	9)
Karlsruhe	762	SW	4	bedeckt	17	
Wiesbaden	761	SW	3	halb bed.	18	10)
München	764	NW	4	bedeckt	17	
Chemnitz	759	still	—	bedeckt	22	
Berlin	759	O	1	wolkig	19	
Wien	760	still	—	wolkenlos	18	
Breslau	761	OSO	3	wolkenlos	19	
Ile d'Aix	763	SW	5	heiter	18	11)
Nizza	760	NO	1	heiter	25	12)
Triest	—	—	—	—	—	

1) See ruhig. 2) Seegang mässig. 3) Seegang schwach. 4) Regnerisch. 5 Regnerisch. 6 Nachts Thau. 7) Gestern Abend etwas Regen. 8) See sehr ruhig, starker Thau. 9) Gestern Abend Gewitter. 10) Gestern Abend Regen. 11 See ruhig, 12 Seegang schwach.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch. 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression liegt über dem Nordseegebiete und verursacht im westlichen Deutschland Zunahme der Bewölkung mit schwacher südwestlicher Luftströmung, im nordwestdeutschen Küstengebiete Regenwetter. Die Temperatur zeigt keine wesentliche Aenderungen, in Deutschland ist sie durchschnittlich nahezu normal. Im westlichen Deutschland fanden seit gestern vielfach Gewitter mit Regenfällen statt. Karlsruhe meldet 37 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig

Weinberger Synagoge: Sonnabend, den 8. August cr., Vormittags 10 Uhr,

3624) **Predigt.**

Heute, den 7. August, Nachts ¾3 Uhr starb nach langem Leiden mein guter Vater im Alter von 69½ Jahren. In tiefer Betrübniß meldet diese Trauerbotschaft allen theilnehmenden Freunden

G. Fincke, Oberlehrer nebst Familie.

3587)

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief nach schwerem Krankenlager meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter und Schwester (3593

Amalie Zazimowski,

geb. **Joswich.**

im 36. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerzerfüllt allen Verwandten, Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen an

Zazimowski.

Berlin, den 6. August 1885.

Dampfer-Expedition

nach **Riga** ca. 12. d. M. SS. „Lincoln".
„ **Lübeck** ca. 10. d. M. SS. „Stadt Lübeck".
„ **Copenhagen** ultimo d. M. SS. „Arla". (3626

Güter-Anmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Loose!

zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zur Rothen Kreuzlotterie à 5 M.,
zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark. Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.** Der Verkauf der Königsberger Loose wird morgen Abend geschlossen.

Himbeersaft, Kirschsaft,

frisch von der Presse offerirt

J. G. von Steen,

Holzmarkt 28. (3610

Kirschsaft,

frisch von der Presse, empfiehlt

Arnold Nahgel,

Schmiedegasse 21. (3572

Kirschsaft und Himbeersaft,

täglich frisch von der Presse, empfiehlt

Gustav Henning,

3628) Altstädt. Graben 108.

Den Detailpreis für **Honig** habe für mein Ladengeschäft wie folgt vorläufig festgestellt:

Werder-Leckhonig

erster Güte, fein von Geschmack und Aroma, a Pfd. 60 ₰,

Landhonig

guter Qualität, zum Genuß und zum Backen, a Pfd. 40 ₰.

Reinheit der Waare garantirt. Engros-Preise billigst.

L. Matzko Nachf.,

Altst. Graben 28. (3603

G. Harthun,

Schöneck Westpr.

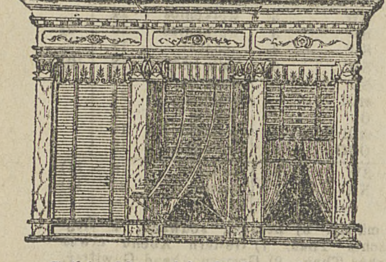
empfiehlt sein aufs reichhaltigste sortirte Lager von Stab- und Bandeisen, kurzen Eisen- und Stahlwaaren, Weiß- und Zinkblechen, Schmiede- und Maschinenkohlen, sowie Koch- und Viehsalz, Theer, Dachpappe, Cement, Chamottsteinen, Baubeschlägen, Gußwaaren 2c. zu den billigsten Engros-Preisen bei coulanter Bedienung.

Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (1137

C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Einen hocheleg. Selbstfahrer

mit Stahlreifen, auf Wunsch auch Gummiräder, hat zu verkaufen (3569

F. Sczersputowski,

Vorst. Graben 66 I.

Einen 3 Jahre alten gut dressirten braunen Hühnerhund (altdeutsche Race), eine junge dressirte braune Hühnerhündin (englische Race) und eine englische Pointerhündin, ebenfalls dressirt, stehen zum Verkauf beim Forstaufseher **Conrad** in Grenzdorf bei Gr. Trampken Westpr. (3568

---

2 tücht. Schachtmstr.

zum sofortigen Eintritt können sich melden bei (3617

Gempf, Schöneck Westpr.

Kiehl & Pitschel,

29, Langgasse 29,

empfehlen zu

Dominiks-Einkäufen

einen Posten Leinewand

zu Damen- und Herren-Wäsche, in Stücken von 33⅓ Meter, ungeklärte Hanfgarn-Leinen zu 13, 14, 15 bis 20 Mk.

3604) **Gebirgs-Leinen**

in kräftiger, guter Waare von 18 bis 24 Mk.

Laken-Leinen 130 Ctm. a Meter von 1 Mk. an.

Unser am hiesigen Platze anerkannt größtes

Engros- & Detail-Lager

Böhmischer Bettfedern und Daunen

(40 Sorten)

ist durch neue Einkäufe in vorzüglich **schöner und frischer Waare auf das Beste completirt** und gewähren wir bei größeren Bezügen, z. B. Ausstattungen 2c., extra 5% Rabatt. Wiederverkäufer erhalten noch besondere Vergütigungen.

Fertige Betten, Bettinlette, Bezüge, Laken, Matratzen (Seegras, Indiafaser u. Springfeder), gew. eiserne **Bettgestelle** u. auch zusammenlegbare mit fester Matratze. **Strohsäcke und Reisebettsäcke** empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (3573

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse Nr. 27.

Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik

von

A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher a. D., Danzig, Breitgasse Nr. 115,

empfiehlt alle Arten Waffen, eigenes Fabrikat, Commissionen: Pieper-, Diana-, Centralfeuer-Doppelflinten, Cal. 12, 16, 20, Sauer u. Sohn, Dreiläufer, Cal. 12 u. 16, beste Patronenhülsen und geladene Patronen, Revolver, nur prima Qualität. **Reparaturen billigst und gut.** (3586

Wir eröffnen heute in unserem Grundstücke an der Schneidemühle No. 2 einen

Detail-Verkauf

unserer Mühlenfabrikate

und werden bestrebt sein, ein geehrtes Publikum stets reell und billigst zu bedienen.

3611) **Speiser & Co.**



Großer

Dominiks-Ausverkauf

von Sonnen- und Regenschirmen.

Regenschirme in Seide von 4, 5, 6 M.,
Regenschirme in schwerster Seide und reichster Ausstattung pro Stück 8, 9, 10 bis 18 M.,
Regenschirme in Zanella, Lasting, Velour, Gloria pro Stück von 1,50 M. bis 8 M. u. h.
Eleganteste En-tout-cas und Sonnenschirme bedeutend unterm Kostenpreise.

Schirm-Fabrik **A. Walter,**

vorm. **Alex. Sachs.** (3367

En gros. Matzkauschegasse. En detail.

Rips-Pläne, Unterlege- und wasserdichte Staken-Pläne

empfehlen in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen (1321

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,

Milchkannengasse Nr. 27.

Harzölfarben

anerkannt dauerhaft und sehr billig

offerirt

Die Farben-Handlung

von

Johs. Grentzenberg,

102. Hundegasse 102. [3050

Chemische Fabrik Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir:

Gedämpftes Knochenmehl, Hornmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20—14 pCt. löslicher Phosphorsäure, Ammoniak-Superphosphat, Peru-Guano, Kali-Superphosphat, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze, Kali-Düngergyps

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie. (2639

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Comtoir: **Hundegasse 111.**

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten,

schwarze, weiße und farbige Cravatten und Shlipse empfiehlt die

Fabrikniederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von

1129) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

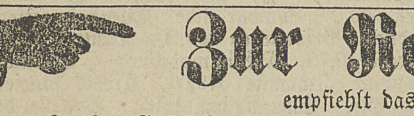
Hunde-Halle.

Königsberger Märzenbier (Böhmisches Gebräu) Glas 15 Pf.,
Brauerei Ponarth E. Schifferdecker & Co.,
Nürnberger Doppel-Lagerbier Glas 20 Pf.
G. N. Kurz'sche Brauerei J. G. Reif.

Große Speisenkarte ganze und halbe Portionen zu billigen Preisen. Frühstückkarte große Auswahl, a Portion 30 und 40 Pf.

Mittagstisch von 12½—3½ Uhr, im Abonnement a Couvert 60 u. 80 ₰ Diners und Soupers werden sofort servirt; ebenfalls auf Bestellung außer dem Hause. (3627

C. H. Kiesau.



Zur Reise

empfiehlt das

Specialgeschäft für Bürsten, Kammwaaren und Toilette-Artikel

von

F. Reutener, Bürstenfabrikant,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause:

Reiserollen, Kammtaschen, Kammkasten, Rasirtoiletten, Taschen-Etuis, Rasirpinsel, Seifendosen, Seifentaschen, Schwammbeutel, Glasröhren zum Aufbewahren von Zahn- und Nagelbürsten, Buxholzdosen, Patent-Spiegel, Klapp-Spiegel, Stell-Spiegel, Schieb-Spiegel, Hand-Spiegel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Zahnstocher, Puderquasten, Puderdosen,

Reise-Necessaires,

gefüllt mit brauchbaren Gegenständen, sowie sämmtliche Bürsten für die Toilette in nur bester Qualität bei billigster, fester Preisnotirung.

F. Reutener, Bürstenfabrikant,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause. (3574

Districtsschau des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe in Graudenz.

Die Anmeldefrist läuft am **15. August cr. ab.** Anmeldungen nimmt bis dahin das Generalsecretariat des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe in **Danzig** entgegen, welches auch die Formulare verabfolgt. (3612

Das Ausstellungs-Comité.

Günstig für Dominikseinkäufe!

Die Preise sämmtlicher Artikel habe ich **bedeutend reducirt** und empfehle ich:
Gardinen per Mtr. v. 35 ₰ an,
Rouleau-Kanten per Mtr. von 20 ₰ an,
Gardinenhalter, mit und ohne Quaste, p. St. v. 20 ₰ an,
Herren-Shlipse in reicher Auswahl von 10 ₰ an,
leinene **Kragen** p. Dtzd. 4—7 M.,
„ Manschetten pr. Dtzd. 6—9 M.,
leinene Oberhemden pr. Stück von 3 M. an,
Nachthemden p. Stck. v. 2 M. an,
3 Stck. Damenkragen für 45 ₰,
Tülldecken in allen Größen und Arten von 20 ₰ an,
3 Stck. Morgenhauben f. 50 ₰,
Schürzen in großer Auswahl!
spanische Shawls, Chenille-Shawls, Jabots,
Tüll-Kragen, Rüschen u. Spitzen zu jedem Preise. (3583

Namentlich mache ich meine Engros-Kunden auf diese günstige Einkaufs-Gelegenheit aufmerksam.

C. O. Matern,

Portechaisengasse Nr. 3.

Als billige Dominiks-Geschenke

empfehle Cylinder- u. Filz-Hüte für Herren u. Knaben. Kinderhüte ausnahmsw. billig. Mützen am Lager. Reparaturen schnell und billig. **Max Heldt,** Hutfabrik, Milchkannengasse 30.

Steinkohlen

bester Qualität, ex Schiff, empfiehlt billigst (3599

A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Wasserdichte Pläne,

eigener Fabrik, große Staken- und Unterlegepläne, einmal naß geworden, sehr billig, **3-Scheffel-Getreidesäcke,** leihweise per Stück und Tag 1 Pfg. werden sofort franco Bahnhof **Langfuhr** versendet. (3602

Otto Retzlaff,

Langfuhr.

Zur Uebertragung der Geschäftsbücher wird Jemand mehrere Stunden wöchentlich gewünscht. Adr. u. 3598 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft brauche ich einen

älteren Commis

mit guten Empfehlungen zum 1. September. Adressen unter Nr. 3620 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene, ungeprüfte

Erzieherin,

mit besten Zeugn. u. Empf. versehen, sucht sofort oder per Oktober passende Stellung.

Gef. Adr. unter Nr. 3460 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein j. Mann,

der seine Lehrzeit kürzlich beendet hat, sucht **sofort** Stellung. Adressen unter Nr. 3571 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Kellnerlehrlinge u. Hotel-Hausdiener

sucht **H. Märtens,** Jopengasse 63.

Ein zweiräderiger eiserner

Wasserwagen

von ca. 350 Liter Inhalt ist zu verkaufen **Hopfengasse 114,** Wasserseite.

Vom 15. d. Mts. sind

möblirte Zimmer

wochenweise zu vermiethen Westerplatte Nr. 21. **v. Laszewski.** (3578

Neugarten 30

ist eine **Wohnung,** 7 Zimmer, Balkon 2c., zum Oktbr. zu verm. (3608

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen. [3457

Jopengasse No. 55

ist eine Parterrewohnung, die sich vorzugsweise z. Comtoir od. Bureau eignet, z. 1. Oct. z. verm.

Näheres Jopengasse Nr. 54 im Comtoir von 9—12 Uhr.

Eine hochelegante Wohnung

von 6 Zimmern, Bade-Einrichtung, Mädchenstube und reichlichem Zubehör ist zu vermiethen. Portier, Haus geschlossen. (2459

Zu besichtigen **Hundegasse 123** I. von 11—1 Uhr.

Schleusengasse 13

ist ein elegant möblirtes Quartier bestehend aus 1 Stube, Kabinet, Entree, Küche, Boden u. Keller zu vermiethen. (3456

Hundegasse 101

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree und allem Zubehör, pr. 1. October cr. zu vermiethen. (3185

Näheres parterre daselbst.

Jopengasse No. 55

ist eine herrschaftl. Wohnung, 1. u. 2. Etage, bestehend aus 4 groß. Zimm. u. sämmtl. Zubeh., zum 1. October zu vermiethen.

Näheres Jopengasse 54 im Comtoir v. 9—12 Uhr. (3551

Berliner Hofbräuhaus

Jopengasse 19.

Original-Ausschank von

Hofbräu

aus der Berliner Adler-Bier-Brauerei, prämiirt auf der Danziger Bier-Ausstellung 1883 mit dem I. Preis (gold. Medaille) **pro Glas 15 ₰**

Gute Küche.

Restaurant F. König

Brodbänkengasse 44,

vis-à-vis der Börse.

Reichhaltige Speisenkarte.

Mittagstisch von 12—3 Uhr

und

Münchener Biere Weihen-Stephan

und hiesiges aus der Brauerei im alten Schloß von **J. Witt,** von vorzüglicher Qualität. (3398

Café International

Frauengasse 11.

Empfehle uralte Champagner-Grätzer sowie andere Biere und feine Weine zu mäßigen Preisen. (3443

Ergebenst

O. Schenck.

Schweizer Halle,

32, Heil. Geistgasse 32.

Empfehle uralte Champagner-Grätzer, sowie andere Biere und feine Weine bei freundlicher Bedienung.

3623) Ergebenst

A. Kersten.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

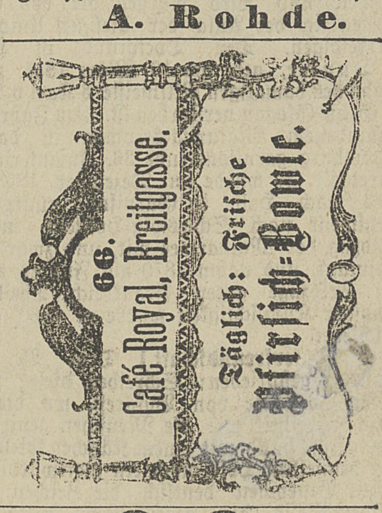
Empfehle vorzügliches

Salvator-, Lager- u. Böhmisch Bier.

Reichhaltige Speisen-Karte zu jeder Tageszeit. (3588

Frühstücks- und Mittagstisch.

A. Rohde.



S. C.

Monatskneipe alter Corpsstudenten.

Morgen (Sonnabend) 8. August, **Abends 8¼ Uhr,** (3622

im „Luftdichten"

(Hundegasse) I.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 9. August 1885:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**

Kassen-Eröffnung 4¼ Uhr, Anfang 5½ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319

C. Nürnberg.

Während des Dominiks täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr auf dem Heumarkt, dritte Reihe:

Museum Variété.

Große anatomische Abtheilung,

enthält:

500 wissenschaftliche Präparate,

nur für Erwachsene zu sehen.

Um zahlreichen Besuch bittet

3600) **Die Besitzerin.**

Danzig. Stadt-Theater.

Dienstag, den 11. August 1885:

Erstes Gastspiel

des

Berliner Schauspiel-Ensemble.

Die Camelien-Dame.

Pariser Sittenbild in 5 Acten **von** Alexander Dumas fils.

Gewöhnliche Schauspielpreise.

Vorverkauf Montag Vormittag 11 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr an der Theater-Casse.

!!! Unwiderruflich nur sechs Vorstellungen. !!! (3570

Das Berliner Schauspiel-Ensemble.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 8. August 1885:

Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:

Mrs. Jo Jo & Rute Tute

Instrumental-Künstler.

Herren **Fröbel & Zocher,**

Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.

Miss Ellin, Jongleuse.

Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage,**

Couplet- und Chanson-Sängerinnen.

Sign. Luciana und **Sign. Vallo,**

Equilibristen.

Michelson Trio, engl. Sang und Danse.

Familie French,

5 Pers., Velocipedisten.

Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**

Balletttänzerinnen.

Familie Silbon,

(3 Pers.), Luftgymnastik.

Mlle. Junet, Kugelläuferin.

Sign. Alberti,

Schatten-Silhouettist.

Concert- und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.

Tunnel.

Jeden Abend nach der Vorstellung:

Gratis-Concert.

Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 6½ Uhr, Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.

H. Meyer.

H. Herzblatt, Vorsicht! Unhold, Mittwoch Abend ½9 Uhr Langgasse lange promenirt! Ich wache über Dich! S. (3618

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.